1 Einleitung ... 9

2 Postkoloniales Rewriting als literarische Kanonrevision ... 13

3 Die Verschränkung von Fiktion und Historie im Bezug auf persönliche und kollektive Vergangenheit: *Usambara* als Rewriting historischer Reiseberichte ... 21

3.1 Die identitätsstiftende Modellfunktion der Familiengeschichte ... 21

3.2 Problematische Authentizität durch repetitive Bezüge auf den historischen Prätext: Rewriting als Wiederholung ... 23

3.3 Rewriting als Widerspruch gegen die Geschichtsschreibung: Das *Debunking* der historischen Figuren durch Modifikation der Quellen als Ausgangspunkt für eine Kritik am kolonialen Projekt ... 28

3.4 Die ästhetische Verarbeitung und Dramatisierung der historischen Ereignisse ... 39

3.5 Die Uneindeutigkeit der Erzählerstimme: Montage und Polyphonie ... 45

4 Das Rewriting literarischer Prätexte I: Wilhelm Raabes *Stopfkuchen* als Schlüsseltext zum Verständnis *Usambaras* ... 49

4.1 Die eskapistische Beschäftigung mit Afrika ... 49

4.1.1 Die Rolle der Reiseberichte Le Vaillants als zentraler Berührungspunkt zwischen den beiden Romanen ... 49

4.1.2 Persönliche Schuld und belastetes Vermächtnis in *Stopfkuchen* und *Usambara* ... 54

4.2 Der Umgang mit problematischer Geschichte und kollektiver Schuld im postkolonialen Rewriting des Prätextes ... 60

4.2.1 Die offensichtliche Thematisierung des Kolonialismus ... 60

4.2.2 Die Heimat als Spiegel kolonialer Machtverhältnisse ... 68

4.3 Verdrängung und Schweigen als eigentliche Schuld ... 76

Bibliografische Informationen
http://d-nb.info/1009322176

digitalisiert durch DEUTSCHE NATIONAL BIBLIOTHEK

5 Das Rewriting literarischer Prätexte II: Christof Hamanns Bezüge auf Albert Camus 85

5.1 Die Verarbeitung der Vergangenheit im Familienmythos als Rewriting des *Mythe de Sisyphe* 85

5.2 *Usambara* als Rewriting von Albert Camus' *L'Étranger*: Wiederholung und Widerspruch im privaten Kontext 90

5.2.1 Der Tod der Mutter als zentraler Berührungspunkt zwischen den Romanen 90

5.2.2 Die ambivalente Beziehung zur Mutter: Zwischen Ablehnung und dem Wunsch nach Nähe 96

5.2.3 Die Ablösung der Mutter durch die Geliebte 101

5.3 *Usambara* als postkoloniales Rewriting von *L'Étranger* 105

5.3.1 Darstellung und Ausschluss einheimischer Figuren 105

5.3.2 Das Verhältnis zur fremden Frau als Symbolfigur des „Anderen" 114

5.3.3 Zwischen privatem Verbrechen und kollektiver Schuld 121

5.3.4 Weibliches Schweigen und Sprechen im kolonialen Kontext 127

6 Re*writing* oder Wider*spruch*? 133

6.1 Die Konkurrenz zwischen Oralität und Literalität 133

6.2 Schrift und Macht: Der gedruckte Text als Medium des öffentlichen Diskurses über Afrika 135

6.3 Die Faszination des Lautlichen als Kennzeichen der afrikanischen Sprachen 138

6.4 Wider*spruch* gegen das Schriftliche: Fritz als Vertreter der mündlichen Überlieferung 142

6.5 Die Schrift als Medium des privaten Diskurses: Die Rolle der Briefe 146

7 Schlussbetrachtung 149

8 Literaturverzeichnis 153